

Grußwort



Es ist schon erstaunlich, was man – wenn es drauf ankommt – innerhalb kürzester Zeit auf die Beine stellen kann! Der diesjährige Kulturhaushalt der BKM erlaubte im Oktober noch einmal Gelder für die Unterstützung geflüchteter Kultur- und Medienschaffender zur Verfügung zu stellen – allerdings nur bis zum Ende desselben Jahres.

Viele von uns wissen, wieviel Zeit man **normalerweise** benötigt, um ein Konzept zu entwickeln, Mitwirkende zu finden, einen Finanzierungsplan aufzustellen, den Antrag zu stellen, die Zielgruppe zu erreichen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und alles zu organisieren, zu koordinieren und zu verwalten.

Aber was zählt schon der Begriff **normal**, wenn es darum geht, unmittelbar von einem Krieg betroffenen Künstlerinnen und Künstlern helfen zu wollen. Wo ist bei der ukrainischen Bevölkerung und den von dort Geflüchteten denn seit 24. Februar 2022 jeglicher Normalzustand geblieben? Seit Putins Regime seinen widerwärtigen Angriffskrieg gegen die gesamte Ukraine und die Zivilbevölkerung führt, werden in der Ukraine ungeahnte Kräfte mobilisiert und es zählt die spontane Hilfe.

Dem deutschen UNIMA-Zentrum – und hier möchte ich besonders den Projektleiter Alexej Vancl hervorheben – ist es in einem Kraftakt gelungen, das Vernetzungsprojekt (e)merge zwischen ukrainischen und deutschen Künstler:innen auf die Beine zu stellen. Dazu gratuliere ich von ganzem Herzen!

6 Tage Online Colloquium, 6 Tage Forschungsresidenzen der 12 ukrainischen geflüchteten Künstlerinnen, 6 live-Begegnungen an 6 Orten – mit diesen Koordinaten werden zahlreiche aktuelle Themen im Bereich Figurentheater eingekreist und beleuchtet. Einige Vorträge beschäftigen sich mit der Frage der Produktion und der Ausbildung unter den Bedingungen des Krieges, andere mit der Geschichte und Aktualität von Ausdrucksformen, wieder andere befassen sich mit Barrierefreiheit, Digitalität und Nachhaltigkeit. Allen gemeinsam ist die Neugier auf den Austausch auf Augenhöhe. Wann haben wir schon einmal die Möglichkeit, so intensiv in Kontakt zu kommen!

Es tut uns deutschen Teilnehmer:innen gut, mit unseren Möglichkeiten einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der vom Krieg betroffenen ukrainischen Kolleg:innen leisten zu können. Viele von uns, wie auch die UNIMA insgesamt, leisten finanzielle und logistische Hilfe für Geflüchtete. Wir fühlen uns dann ein Fünkchen weniger hilflos. Den Mut, das Durchhaltevermögen und die unverrückbare Zuversicht, die das ukrainische Volk aufbringt, haben uns alle in Erstaunen versetzt und ich möchte Ihnen, liebe ukrainische Teilnehmer:innen meinen Respekt aussprechen, für all Ihre Aktivitäten, um die Kultur in Ihrem Heimatland und das Figurentheater im Speziellen gegen die Grausamkeiten des Krieges zu behaupten. Ich wünsche uns allen eine bessere Zukunft, auf dass aus jeder Katastrophe neues und schöneres, widerstandsfähigeres und nachhaltigeres Zusammenleben entstehen möge!

Annette Dabs

Vizepräsidentin Welt-UNIMA

Direktorin Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst